

# Der Gefellschaster.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Angaben-Beiblatt für die einjährl. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 131

Donnerstag, den 29. Mai

1913

### Amthches.

Agf. Oberamt Nagold.

Die Herren Verwaltungskamrere

werden auf den Erlaß vom 18. Febr. d. J., Ges. Nr. 42, betr. die Gemeindevoranschläge für das Rechnungsjahr 1913 aufmerksam gemacht.

Den 27. Mai 1913.

Kommerell.

### Vom Landtag.

Stuttgart, 28. Mai. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer hielt der Minister des Innern Dr. v. Fleischhauer eine längere Rede, in der er auf die wichtigsten der von den Rednern der verschiedenen Fraktionen in der gestrigen Sitzung behandelten Fragen einging und dabei sich auch zu der Frage der Aufhebung der Kreisregierungen eingehend äußerte. Er erklärte, eine Anregung auf Aufhebung der Kreisregierungen werde von ihm nicht ausgehen, er habe sich mit der Frage eingehend beschäftigt und sei zu der Überzeugung gelangt, daß die Abbröckelung bereits erheblich weiter vorgeschritten sei als ihm bei der Generaldebatte gegenwärtig war. Eine Reihe von Stellen bei den Kreisregierungen seien nicht mehr besetzt und ein wesentlicher Teil der früheren Geschäfte der Kreisregierungen sei anderen Behörden übertragen worden. Der Minister erklärte seine Bereitwilligkeit, die Frage der Aufhebung weiter zu verfolgen, unter der Voraussetzung, daß das Haus in seiner jetzigen Zusammensetzung noch die gleiche Ansicht habe, wie der letzte Landtag. Was den Instanzenweg anlangt, so empfiehlt der Minister die Beschränkung auf zwei Instanzen. Neben den Kreisregierungen bilde ein Hauptpunkt der Ausführungen des Ministers die oberhalb. Ueberlandzentrale. Er betonte, daß nach der Entwicklung, die diese Angelegenheit genommen habe, ein Grund zu weiterer Beanstandung nicht gegeben sei. Die Verlegung des Oberlandes mit Elektrizität entspreche einem begründeten Bedürfnis und dies sei von den Vertretern der Bezirke des Oberlandes drücklich zum Ausdruck gebracht worden. Der Minister wies auf den Zusammenhang zwischen der Versorgung des Oberlandes mit Elektrizität und der Arbeiternot hin, wobei er betonte, daß die landwirtschaftliche Produktion in dem Maße, in dem die Arbeiternot auf dem Lande sich geltend mache, darauf angewiesen sei, die Menschenkraft durch Maschinenkraft zu ersetzen. Die Übernahme größerer Unternehmungen auf öffentliche Verbände würde nur genehmigt, wenn durch Sachverständige die technische Ausführbarkeit und Rentabilität des Werks festgestellt werde. Diese Voraussetzung treffe, soweit er beurteilen könne, bei der oberhalbischen Ueberlandzentrale zu. Die Oberamtsverbände, die bei solchen Fragen mitwirken, seien nicht bloß Beamte der Regierung, sondern auch in der Körperhaltungverwaltung tätig. Weiter teilte der Minister mit, daß die Regierung zur Unterstützung der durch die Frostschäden schwer geschädigten Weinbäuer eine Vorlage ausgearbeitet habe, um den notleidenden Weinbäuerinnen durch Kostensparmaßnahmen und durch Unterstützungen zum Zweck der Bekämpfung der Rebschäden die erforderliche Unterstützung zu teil werden zu lassen. Der Ab. Andre (3.) kündigte die Einbringung eines Antrags seiner Fraktion auf Aufhebung der Kreisregierungen an. Abg. v. Gaus (5.) bezeichnet es als notwendig, daß die Rentabilität der oberhalbischen Ueberlandzentrale erst einmal nachgewiesen werde und trat für die Durchführung der Aufhebung der Kreisregierungen ein, die auch ohne starke Mitwirkung der Regierung erreicht werden könne. Der Redner brachte den beim Finanzetat bereits erörterten Fall des Stadtschultheißen von Freudenstadt zur Sprache, bei dem das wesentliche und ursprüngliche die Einleitung eines Disziplinarverfahrens wegen einer Taktlosigkeit oder Geschwätzigkeit sei. Man solle nicht gleich mit dem schweren Geschäft eines Disziplinarverfahrens ausfahren, da die Voraussetzung für ein solches der Verlust der Achtung, die ein öffentliches Amt erfordert, sei. Minister v. Fleischhauer erklärte, der Fall sei ihm ohnehin nicht bekannt, nahm aber das Oberamt Freudenstadt in Schutz, da es auf Anruf des Kommerals des Erforderliche veranlaßt habe. Ein Disziplinarverfahren könne auch dann eingeleitet werden, wenn ein Beamter sich nicht der Achtung unwürdig gemacht habe. Der Abg. Dr. Lindemann (8.), der in der Hauptsache gegen die Abg. Andre und Körner polemisierte, wünschte eine Kommunalisierung oder Verstaatlichung des Apothekenwesens, wendete sich gegen die auf die „Volksfürsorge“ gerichteten Angriffe und verlangte von der Regierung, sie möge in der Aufhebung der Kreisregierungen selbst die Initiative ergreifen und sich nicht von der Kammer leiten lassen. Nächste Sitzung Donnerstag 9 Uhr.

Stuttgart, 28. Mai. (Für die Beibehaltung der Kreisregierungen.) Der in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer von der Zentrumspartei in Aussicht gestellte Antrag für die Beibehaltung der Kreisregierungen hat folgenden Wortlaut: „die kgl. Staatsregierung um Erwägung darüber zu ersuchen, ob nicht insbesondere durch Ausdehnung der Zuständigkeit der Bezirkebehörden, Einschränkung der Aufsicht über die untergeordneten Behörden, Befreiung von Beschwerdeinstanzen zwecks Verminderung weiterer Zentralisation eine Vereinfachung der Verwaltung unter Beibehaltung der Kreisregierungen mit Zuziehung der Laien zur Kreisverwaltung in die Wege zu leiten sei“.

Stuttgart, 27. Mai. Die Zentrumsfraktion hat im Landtag den Antrag eingebracht, die Regierung um alsbaldige Vorlage eines Gesetzentwurfs zu ersuchen, durch welchen der der Landwirtschaftlichen Genossenschaftszentralbank Stuttgart eingeräumte Staatskredit von 1 Million Mark um mindestens 1 1/2 Millionen Mark zu billigerem Zinsfuß erhöht wird; ferner einen Antrag auf Vorlage eines Gesetzentwurfs, der für die an nichtwürttembergischen Orten stationierten Beamten eine Ermöglichung der Ausübung des Wahlrechts für die Ständerversammlung vorsteht.

### Die erste Reichstagsitzung nach den Ferien.

Berlin, 27. Mai. Zur Lösung großer und verantwortungsvoller Aufgaben ist der Reichstag heute nachmittags nach der langen Pfingstpause wieder zusammengetreten. An einem schönen heißen Frühlingstage, der an den Hochsommer mahnt. Selbst im hohen kühlen Wallathau ist eine schwüle Luft, und wenn das so weiter geht, werden die Melanonen bald hitzig aufeinander plagen. Minderst ist ja übergenug vorhanden. Heute freilich merkt man nichts von den Spannungen, die während der Pfingstferien nicht geringer geworden sind, und die Stimmung der Volksvertreter, die in nicht allzu großer Zahl eintreffen, ist gelassen und gleichmütig. Die großen Kämpfe stehen noch nicht unmittelbar bevor, und die heutige Tagesordnung ist so gleichgültig, wie sie eben am ersten Sitzungstage nach einer längeren Pause in der parlamentarischen Arbeit stets zu sein pflegt.

Freundlich und würdevoll begrüßt Präsident Koepf die Volksboten zu neuen Taten, und er teilt den fürstlichen Dank mit für den Glückwunsch des Reichstags zur Vermählungsfeier im kaiserlichen Hause. Das Haus ist schwach besetzt, die Tribünen weisen viele Lücken auf, und auch eine polnische kurze Ansprache, die in Herrn Lehmann einen bekannten Beantworter findet, geht ohne Komplikationen vorüber. Man unterläßt sich über die voraussichtlichen Beschlüsse des Senatorenkongress, der morgen zusammentritt, um die Arbeitstellung zwischen Kommission und Plenum zu regeln. Wahrscheinlich werden die Sitzungen im Plenum während der nächsten Zeit erst um die zweite oder dritte Nachmittagsstunde beginnen, um der Kommission Zeit zu geben, für die Vorbereitung der Vortragsvorlage.

Diese Fragen beschäftigen die Volksboten während einige Interessenten die verschiedenen Petitionen besprechen. Bei dieser Gelegenheit wird ein von Herrn Baffermann begründeter Antrag, bei Pilotangestellten und Arbeitern, wie bei Beamten nur ein Teil des 1500 A übersteigenden Einkommens der Pfändung zu unterwerfen, angenommen und die betreffende Petition als Material überlesen. Zahlreiche andere Petitionen werden dann mehr oder minder rasch erledigt, bei geringer Aufmerksamkeit des Hauses, das die Ferienstimmung noch nicht ganz überwunden hat und seine Kräfte aufspart für die großen Tage, die nahe bevorstehen. Ein Verlangensantrag wird angenommen, und die nächste Sitzung auf Mittwoch 2 1/2 Uhr anberaumt. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle die sozialdemokratische Interpellation über die „Ausnahmegefahr“ für Elb-Lothringen, ferner des Staatszugehörigkeitsgesetz.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 29. Mai 1913.

\* Zur Stadtschultheißenwahl. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist der Kandidat Theurer zu Gunsten des Kandidaten Ansel zurückgetreten.

Wählerversammlung. (Korr.) Von der plötzlichen Zurücknahme der auf gestern abend anberaumten öffentlichen Wählerversammlung war die gesamte Bürgerschaft überrascht. Auf vielseitigen Wunsch von Bürgern aller Kreise hat hierauf Kandidat Ansel eine Wählerversammlung in den Traubenstall einberufen. Zur großen Freude des Einberufers fanden sich etwa 250 Wähler ein. Die Versammlung wählte auf die Bitte des Einberufers den Herrn Oberamts-

sparkassier Gaiser zum Vorsitzenden, der das Amt annahm und sich seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise entledigte. Nach einer kurzen kernigen Rede des Kandidaten Ansel, in welcher dieser ausführte, daß er die Versammlung nur deshalb einberufen habe, um die Stimmung der Bürgerschaft kennen zu lernen, ob sie mit Abgabe der offiziellen Wählerversammlung einverstanden ist, wurde die Versammlung eröffnet. Die Versammlung nahm einen geordneten Verlauf und kam unabweislich zum Ausdruck, daß zur Klärung der Verhältnisse unbedingt eine allgemeine Wählerversammlung notwendig sei. Diefelbe wurde mit überwiegender Mehrheit beschlossen und soll heute abend abgehalten werden. Näheres siehe Inseratenteil.

Bezirkschulerversammlung. Die heutige Bezirkschulerversammlung vereinigte zum erstenmal die Lehrer beider Teile des Bezirksamts Nagold, des Nagolder und des Calwer Bezirke. An den Verhandlungen und Besprechungen, die im Festsaal des hiesigen Seminars unter dem Vorsitz von Schulrat Schott gepflogen wurden, nahmen außer den 124 Lehrern und Lehrerinnen des Bezirksamts noch Oberamtmann Kommerell, Dekan Roos-Calm, Dekan Pfeleiderer von hier, Seminarrektor Diesterle, einige Geistliche und Seminarlehrer teil. Aus dem Schulbericht des Bezirksamtschulinspektors geben wir folgende statistische Angaben wieder: Der Bezirk enthält 61 Schulgemeinden, 38 vom Oberamt Nagold, 24 vom Oberamt Calw und 1 vom Oberamt Horb mit zusammen 7322 Schülern, 3481 Knaben und 3841 Mädchen bei einer Zunahme von 60 Schülern gegenüber des Vorjahres. Diese Schüler werden von 124 Lehrern und zwar von 91 ständigen und 33 unständigen Lehrern unterrichtet, so daß auf einen Lehrer etwas über 58 Schüler im Durchschnitt kommen. Die Fortbildungsschule, die in 58 Klassen gegeben wird, umfaßt 917 Schüler resp. Schülerinnen. Sonntagschule wird noch in 26 Gemeinden, Arbeitsschule in allen Gemeinden erteilt. Das Ergebnis der im Laufe des letzten Schuljahres vorgenommenen Prüfungen war wohl befriedigend. Auf den Schulbericht, an den sich eine längere Besprechung des „Memorierens“ knüpfte, folgte ein Referat über „die neuen Volksschullehrer“ von Hauptlehrer Ortel-Effringen und ein Vortrag von Oberlehrer Jagendbach-Halterbach über „die Erziehung unserer konfirmierten männlichen Jugend“. Ein gemeinsames Mittagessen im Gasthof z. Köhle bildete den Abschluß des Ganzen.

Warnung. Der erste Staatsanwalt in Cassel erläßt folgende Warnung: Lotterieschwindler aus dem Auslande schädigen das deutsche Publikum jährlich um Millionen. Sie suchen ihre Kundenschaft durch Lockmittel wie Prospekte und Drucksachen, die in hochschönen Worten ihre Schwindelpapiere als sichere Treffer und erlaubte Papiere darstellen. Strafverfahren gegen solche Schwindler in Kopenhagen (Dänemark), Kalmö (Schweden), Amsterdam (Holland), Kristiania (Norwegen), Wien (Budapest in Ungarn), London (England) wegen Betrugs, Wuchers, verbotener Lotterieveranstaltung laufen ungefähr 100. Diese Schwindler besitzen die Originale der Papiere, die sie verkaufen, überhaupt nicht! Das Spielen ausländischer Lospapiere und Kauf deutscher Lospapiere auf Abzahlung oder gegen Beleihung (monatliche Teilzahlungen) wird in Deutschland strafrechtlich verfolgt. Jeder ist strafbar, der solche Papiere kauft. Da gegen die Schwindelfirmen für ganz Deutschland Befehlsgewalt aller Postsendungen an sie und von ihnen getätigt angeordnet ist, so wird jede Postsendung im Verkehr mit ihnen der Staatsanwaltschaft vorgelegt und von ihr strafrechtlich verfolgt. Die Schwindler ändern fortwährend ihre Adressen. Also sei gewarnt vor jeder ausländischen Firma, die Wertpapiere anbietet oder durch Agenten anbieten läßt! Es sind alle Schwindler. Besonders sei noch gewarnt vor Losen der Königl. Dänischen Kolonial-Lotterie und ungarischen Staatslosen jeder Art. Wer sie spielt, wird ohne weiteres getötlich bestraft. Auch die Teilnahme an ausländischen Genossenschaften, die sich mit Lospapieren befassen, ist strafrechtlich verfolgbar. Die Genossenschaften sind nur Deckadressen für Spielgesellschaften.

### Aus den Nachbarbezirken.

Unterjettingen, 27. Mai. (Korr.) Unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern hielt am letzten Sonntag der hies. Radfahrer-Verein seine Bannerweih, verbunden mit Langsam- und Karsofahren, ab. Schon morgens um 5 Uhr wurden mit Böllerschüssen und Trompetenschall das Fest verkündigt und es begann im ganzen Dorf ein volkstümliches Treiben. Um 8 Uhr begann das Langsamfahren auf der Straße nach Orschelbronn. Hiedei errangen Schmid, Effringen und Vorstand Weipert, Unterjettingen je einen 2. Preis. Nach dem Festessen ordnete sich allmählich der Festzug, an dem sich 25 Vereine beteiligten. Unter Vorantritt von Festreitern, Musik, Festdamen, Feuerwehr, Krieger-





# Kommt alle in die Turnhalle und wählt Seeger!

**Kommenden**  
**Mittwoch, den 4. Juni,**  
 nachmittags 1 Uhr,  
 findet im hiesigen Vereinshaus die  
**jährliche Brüdertagung**  
 statt. Zur Teilnahme wird herzlich eingeladen.  
 Nagold, 27. Mai 1913. **Deban Pfeiderer.**

**Gras- u. Dehmdverkauf.**  
**Freitag, den 30. Mai**  
 vormittags 10 Uhr  
 verkaufe ich den Grasertrag (Heu und Dehmd) von 2 1/2 Morgen  
 Wiesen, sowie  
**50 Ztr. 1912er Dehmd.**  
**Oberförster Schmitt, Wildberg.**

Wildberg, den 28. Mai 1913.

## Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme während des  
 langen Leidens und beim Hinscheiden unserer  
 l. Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Groß-  
 mutter

**Eva Horsch**  
 geb. Reuter,  
 sowie für die vielen ehrenvollen Kranzpenden  
 und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten  
 Ruhestätte, sagen herzgl. Dank

der trauernde Gatte: **G. Horsch**  
 mit seinen Kindern und Enkeln.



**Dachpappe** in verschiedener Stärke.  
**prima Carbolinum,**  
**„ Steinkohlenteer**  
 empfehlen zu alleräußersten Preisen  
**Berg & Schmid, Nagold.**

**Mädchen-Gesuch**  
 nach **Sirhan**, für alle Hausarbeit  
 und Küche. Solches sollte in gutem  
 Hause schon geübt haben. Aner-  
 bieten durch die Exped. d. Bl.

Nagold.  
**Bohnensteden,**  
**Erdstämme**  
 empfiehlt wieder  
**Spöhr, Zimmerstr.**

Wenig gefahrene  
**Renn-**  
**maschine**   
 hat zu verkaufen (tausche auch auf  
 gebrauchtes Rad).  
**K. Vogt, Bollmaringen.**

**SCHRADER'S**



Gesetzlich geschützte  
**MOST-**  
**SUBSTANZEN**  
 seit Jahrzehnten anerkannt  
 und allseitig begehrt zur den  
 bar einfachsten Herstellung  
 eines billigen, wohlbekömm-  
 lichen Familiengetränktes.  
 Zu haben in Nagold: Sch.  
 Gaus, Gottlieb Schwarz, Eb-  
 hausen: August Kehler.  
 Datterbach: Joh. Gahrhant.

**Pferdverkauf**  
 am nächsten Samstag morgens  
 7 Uhr auf der Stadtpflege-Kanzlei  
 in Nagold gegen sofortige Bezahlung.

**Etwas Gutes**  
 für Haare und Haarboden ist echtes  
**Brennessel-Haarwasser**  
 mit den 3 Brennesseln,  
 1/2 Fl. 75  $\frac{1}{2}$  in 1/2 Fl. 1.50  $\frac{1}{2}$ .  
 Nur zu haben:  
**Fr. Schmid, Kfm., Nagold.**

**Zwickier u. Brillen**  
 empfiehlt in sehr großer Auswahl  
**Fr. Günther, Uhrm., Nagold.**

Emmingen-Schopfloch.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir  
 uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Samstag den 31. Mai 1913,**  
 in das Gasthaus z. „Röhle“ in Emmingen freundl. einzu-  
 laden.

**Johannes Maser** | **Christine Schmid**  
 Schreiner | Tochter des  
 Sohn des † Joh. Maser | Friedrich Schmid, Wagner-  
 Bauer, Emmingen. | meister, Schopfloch.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.  
 Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen

## An die Bürger von Nagold!

für die erledigte Stadtvorstandsstelle halten wir den  
**Herrn Ratschreiber Ansel**  
**von Eßlingen**  
 für den geeignetsten Kandidaten.

Er ist ein unbedingt tüchtiger Beamter, der sich während  
 seiner seitherigen Agitation vollständig unparteiisch und korrekt  
 benommen hat.

Er hat seinen offenen und geraden Charakter durch die  
 Anregung auf Abhaltung der heutigen allgemeinen Bürger-  
 versammlung gezeigt und wir werden dies dadurch zu würdigen  
 wissen, daß wir sowohl heute bei der Vorabstimmung als auch  
 bei der Hauptwahl unsere Stimmen nur abgeben für den  
 Kandidaten Ansel.

**Die Anhänger der Kandidatur Ansel**  
 aus allen Ständen.

Wir sind am  
**Freitag, den 30. Mai ds. Js.,**  
 im Gasthof zur „Post“ Zimmer Nr. 10  
 von 11 bis 1 und 2 bis 3 Uhr zu sprechen.

**Bank-Commandite Horb,**  
**Carl Weil & Co. in Horb,**  
 Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.



Nagold.

# Zur Stadtschultheißenwahl!

Wir erlauben uns, für die erledigte hiesige Stadtvorstandsstelle lediglich im wohlverstandenen Interesse unserer Stadtgemeinde

## Herrn **Amtsgerichtssekretär Heyd** hier

vorzuschlagen.

Derselbe ist ja den meisten Herren Wählern schon seit 8 Jahren bekannt und ebensolange kennt er die Verhältnisse unserer Stadt und Einwohnererschaft. In zwei Fächern — Verwaltungs- und Notariatsfach — geprüft ist er jetzt auch in der Gerichtspraxis wohlverfahren. In der Vorstellungsverammlung hat er sich öffentlich verpflichtet für berechnigte Interessen aller Stände, also auch des Arbeiterstandes sowie für jeden gesunden Fortschritt, aber nur soweit der Stand der städtischen Finanzen es zuläßt, einzutreten. Auch hat er sich als jederzeit dienstfertiger amtlicher Ratgeber sowie als ein Miterzieher unserer Jugend bereits bewährt. Das Gerücht vom „kranken Mann“ ist durch die Tatsache seiner sichtbaren vollen Rüstigkeit widerlegt. Auch hat derselbe in der Turnhalleversammlung erklärt, daß er im Hinblick auf die selbstverständliche Unparteilichkeit im Amt im Falle seiner Wahl keiner politischen Partei mehr angehören würde. Die Befürchtung einer parteipolitischen Amtsverwaltung seinerseits auf dem Rathause ist also hienach ausgeschlossen.

Die Anhänger der Kandidatur Heyd aus „den verschiedensten Ständen“.

## Stadtvorstandswahl betreffend.

Mehrere Hundert gestern Abend im Traubensaale versammelte Bürger haben fast einstimmig beschlossen, daß die allgemeine und unparteiische Wahlbürgerversammlung stattfinden solle.

Die wahlberechtigten Bürger aller Parteien und Richtungen werden daher auf

**heute Abend 8 Uhr**

in die Turnhalle eingeladen.

Es wird daselbst Kandidaten und Wählern nochmals Gelegenheit geboten sein, zur Sache Stellung zu nehmen.

Zum Schlusse wird eine geheime Vorabstimmung vorgenommen werden. Gedruckte Stimmzettel hiezu werden anliegen.

J. A.: **Rechtsanwalt Zeller.**

Nagold.  
**Milch**  
kann abgeben  
Schon, Insel.

Nagold.  
Einen geräumigen  
**Schuppenbarn**  
hat zu vermieten  
Jullus Zaiser.

Nagold.

# Zur Stadtschultheißenwahl!

Ueber die gesunde Fortentwicklung unserer Stadt haben die Bürger am kommenden Samstag zu entscheiden. Es ist deshalb sehr angebracht, sich über die Person des Stadtvorstands ein klares Bild zu verschaffen und im Interesse des Gemeinwohls die Parteizugehörigkeit der Kandidaten nicht ausschlaggebend sein zu lassen.

Es haben sich am Sonntag einige anscheinend tüchtige Kandidaten vorgestellt und es wird wohl ein jeder das Beste gesagt haben was er zu sagen im Stande war.

Wir kennen aber keinen der Herren so genau wie den hiesigen Kandidaten Herrn Heyd und derselbe hat in freimütigen, offenen und wahren Worten ein Programm entwickelt, das sicher den Anforderungen aller guten Bürger entsprochen hat. Wir können darum nicht verstehen, warum ein Fremder offenbar wegen seiner politischen Parteilichkeit von einer Anzahl Wähler bevorzugt werden soll, dessen Tüchtigkeit wohl auch nicht besser sein dürfte als die des Kandidaten Heyd. Hat sich nicht Herr Heyd während seiner hiesigen Tätigkeit als sehr zuvorkommender Beamter, in seinem Beruf tüchtig und für den Posten eines Stadtvorstandes ganz geeigneten Mannes erwiesen? Auf wie mancherlei Weise hat er jedem bereitwillig Auskunft und Hilfe zuteil werden lassen, soweit es ihm möglich war und in selbstloser Weise diente er dem Verein der hiesigen Jünglinge zur Förderung und sittlicher Hebung unserer Jugend. Er steht in engster Fühlung mit den Interessen und Bedürfnissen der Handwerker, der Arbeiter, des Handels und der Behörden, kennt ihre Leiden und Freuden, und steht seit langem mit seiner ganzen Person für die Hebung der Schwächeren, überhaupt für jede gerechte Sache ein.

Er ist durch seine Tätigkeit auf dem Obergericht, unterstützt durch unerstickene klare Rede wie kaum ein anderer befähigt, die Interessen der Stadt zu wahren und zu verteidigen und wir appellieren darum an alle ernstlich denkenden Wähler, ob sie angesichts dieser überzeugenden Tüchtigkeit einem andern noch ihre Stimmen geben können.

Wir fordern alle, hoch und nieder auf, keine Zersplitterung der Stimmen eintreten zu lassen und zu wählen den

## Herrn **A.G.-Sekretär Heyd.**

Viele Wähler.

Preis  
hier mit  
1.20 A,  
und 10  
1.25 A,  
Wärtem  
Monats-  
nach

Nr 123

betr. den  
Es  
daß nicht  
sind, welche  
auch gefu  
welchen  
Diphteri  
lich besche  
sonderung  
Anstehung  
Die  
land Sch  
hingewies  
Nago

Et  
stellen her  
Abg. Dr.  
Antrag, d  
einer weite  
verwaltung  
zuführen  
der Bezich  
instanzen,  
der Kreis  
ihrer Bern  
sich gegen  
kleinen Lei  
Schutz ge  
landwirtsch  
Regierung.  
Luitlingen  
möglich m  
für die Be  
die Konsum  
Dazwischen  
zur Küze  
(3.) besitz  
Körner  
Hauses di  
ling (B)  
dem der A  
Kreisregler  
v. Fleis  
Er habe k  
und unter  
sofern sich  
ereinander  
Stückspekul  
Das Bad  
wolle er ge  
der Debatte  
Anlag zu  
der der Ab  
Erdröselun  
seine Parte  
Als dann  
ung über  
zu verschied  
und die Se  
mann und  
fähigkeit des  
dessen um  
eine Viertel  
Als B  
Sigung die  
sprach der  
Sozialdemo  
v. Kranz  
die Abstim  
Hausha  
drang auf  
Dr. v. Nie  
ung auf mo  
partei und  
handlungen  
noch der A  
Kaminfeger  
auch die son

